

DIE FLÜCHTLINGE: CHANCE UND HERAUSFORDERUNG

Dass die zuwandernden Flüchtlinge für Deutschland eine Chance sind, ist augenfällig; dass die Flüchtlingsfrage aber auch eine gewaltige Herausforderung ist, die bei unsolidarischem, egoistischen, kleinkrämerischen Verhalten ins Chaos und eine Katastrophe führen kann, ist ebenso augenfällig.

Aber im Einzelnen:

Deutschlands Gesellschaft altert, der sogenannte demographische Wandel ist ein stehender Begriff. Die neu zu uns kommenden Menschen sind im Schnitt jünger als 25, bei den Deutschen nur knapp ein Viertel. Das lastet unsere Schulen und Kindergärten aus, erfordert aber deutlich mehr Lehrerinnen und Lehrer sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtner.

Der deutsche Arbeitsmarkt braucht dringend Nachwuchs. In einigen Branchen (z.B. Hotel- und Gastronomiegewerbe, Pflege, Teile des Handwerks) sucht man händeringend nach jungen Leuten. Hier könnten Zuwanderer und Asylbewerber ihren Platz finden. Aber: **Sie müssen Deutsch können (Sprachkurse!) und sie müssen beruflich qualifiziert werden!** Das kostet Geld, aber es lohnt sich; denn andernfalls wird unsere Wirtschaft bald ohne genügenden Nachwuchs dastehen und unser Wohlstand in Gefahr geraten. Es ist **eine reine Legende**, dass Ausländer/Zuwanderer/Asylbewerber unsere Sozialsysteme ausbeuten. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung hat errechnet, dass Ausländer 2012 **22 Mio € mehr in die Sozialkassen zahlten, als sie herausbekamen.** Und noch etwas:

Nach einer Studie der Bertelsmann-Stiftung können unsere durch die Alterung entstehenden **Bevölkerungslücken** nur geschlossen werden, **wenn pro Jahr 533.000 Menschen mehr zu- als abwandern.**

Auch mit Blick auf den **Fachkräftemangel** in unserem Land, der bereits als Wachstumsbremse wirkt, gilt das Wort von **Sigmar Gabriel (SPD): „Schaffen wir es, die Menschen, die zu uns kommen, schnell auszubilden, weiter zu bilden und in Arbeit zu bringen, dann lösen wir eines unserer größten Probleme in der wirtschaftlichen Entwicklung.“**

Aber schaffen wir das nicht, dann werden wir diesen Bevölkerungszuwachs weder wirtschaftlich noch gesellschaftlich verkraften. Um dies zu verhindern, müssen unter anderem die folgenden Forderungen erfüllt werden:

- **Das Bundesamt für Migration muss schnell über die Asylanträge entscheiden.** Dazu bedarf es mehr Entscheider.
- Diejenigen, die keine Perspektive auf ein Bleiberecht bei uns haben, **müssen schnell wieder zurückgeführt werden, damit wir den Schutzbedürftigen helfen können.**
- Der Bund muss schnell mit eigenem Personal und eigenen Immobilien **Flüchtlingsunterkünfte** schaffen.
- Es muss **eine faire Finanzierung der Kosten der Flüchtlingsunterbringung und Flüchtlingsbetreuung** geben, vom Bund über die Länder an die Kommunen. Die Kommunen, die die finanzielle Hauptlast zu tragen haben, müssen genügend Geld bekommen. Andernfalls könnten sie gezwungen sein, Leistungen für Deutsche erheblich zu kürzen. Wie dann die Stimmung im Lande würde, mag man sich gar nicht vorstellen. Auf diesem Weg sind jetzt zielführende Vereinbarungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen getroffen worden. Der Bund zahlt erklecklich mehr, die Länder/Kommunen erhalten eine Personalpauschale von 670 € pro Flüchtling. Das Geld muss aber auch bei den Kommunen ankommen; es darf keine „klebrigen Finger“ bei den Landesfinanzministern geben.
- Es muss **ausreichend bezahlbarer**

Wohnraum geschaffen werden, insbesondere in Ballungsgebieten. **Und das gilt sowohl für wohnungssuchende Deutsche als auch für Flüchtlinge!** Insofern ist die Entscheidung, den sozialen Wohnungsbau finanziell zu fördern, absolut richtig.

- Es müssen **genügend Ausbildungs- und Qualifizierungsplätze als auch Praktikumsplätze** geschaffen werden, notfalls auch in überbetrieblichen Qualifizierungseinrichtungen.
- Und ganz allgemein: **Bei aller Hilfe für Flüchtlinge darf das nicht zu Lasten der hier schon lebenden Menschen gehen (z.B. Langzeitarbeitslose müssen weiter gefördert werden).** Das ist ein Gebot der Fairness, denn alle Menschen sind gleich. Und auch ein Gebot der Klugheit. Denn sollte der Eindruck sich entwickeln und verfestigen, die Flüchtlin-

ge werden bevorzugt und die „Deutschen“ ziehen den Kürzeren, dann ist bald der Teufel los.

Das sind nur einige Forderungen, viel mehr kommen hinzu. Dieses alles wird viel Geld kosten, aber es ist gut angelegtes, unsere Zukunft sicherndes Geld. Aber eins ist ganz wichtig:

Zupacken, Handeln, nicht kleinkrämerischen Feilschen ist das Gebot der Stunde. Auch hier, und erst recht hier, gilt **Gorbatschows Wort:**

**„Wer zu spät kommt,
den bestraft das Leben!“**

WIR SCHAFFEN DAS

Dieses große Wort der Bundeskanzlerin zur aktuell alles beherrschenden Flüchtlingsfrage ist zum einen ein großes Versprechen, zum anderen aber auch eine große Herausforderung.

Deutschlandweit heißen zigtausende Menschen Flüchtlinge aus Kriegs- und Notgebieten willkommen und helfen mit aller Kraft.

Auch bei uns in Frankelbach und Olsbrücken leben Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, viele von ihnen um schlichtweg ihr Leben und das ihrer Familien zu retten. Um diesen Menschen zu helfen, bei uns zu leben und sich einzufügen, stehen auch wir in Frankelbach und Olsbrücken bereit. **Denn: Keiner verlässt seine Heimat ohne Not!**

Der SPD-Ortsverein Olsbrücken-Frankelbach hat sich deshalb entschieden, diesen Menschen in einem Sonntagsnachmittagskaffee Willkommen zu sagen und möchte dabei den Kontakt zwischen den Flüchtlingsfamilien und unseren

örtlichen Vereinen herstellen. Gerade über die Vereine ist es den Neankömmlingen möglich, Kontakt zu den hier Lebenden und Wohnenden zu finden und für die Vereine kann es interessant sein, das eine oder andere neue Mitglied zu gewinnen.

Aber: Die Flüchtlingsfrage ist eine überparteiliche, gruppenübergreifende Frage. Deshalb möchten wir, dass auch andere Gruppen, egal ob politisch, kirchlich, gesellschaftlich oder was auch immer, mitmachen und regen gemeinsame Aktionen an.

Wenn wir alle zusammenhalten und zusammen gestalten, dann gilt auch in Frankelbach und Olsbrücken:

WIR SCHAFFEN DAS!